



Bundesverband der Deutschen
Süßwarenindustrie e.V.

**ISM –
Internationale Süßwarenmesse 2020**

Schumannstraße 4–6, 53113 Bonn
Postfach 19 01 28, 53037 Bonn
Telefon: 0228 26007-0
Telefax: 0228 26007-89

bdsi@bdsi.de
www.bdsi.de

**Ausführungen von Bastian Fassin
Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen
Süßwarenindustrie e.V. (BDSI) und
Vorsitzender des Arbeitskreises Internationale Süßwarenmesse (AISM)**

**Stabile Entwicklung der Süßwarenindustrie im Jahr 2019 –
in der Breite steigende Kosten für wichtige Rohstoffe belasten die Erträge**

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Vorfeld der 50. Internationalen Süßwarenmesse darf ich Sie als
Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie – BDSI
– und als Vorsitzender des Arbeitskreises ISM begrüßen.

Ich möchte Ihnen heute über die aktuelle Situation der Süßwarenindustrie
berichten. Dabei stütze ich mich auf die vorhandenen Daten des
Statistischen Bundesamtes sowie auf Schätzungen, die der BDSI für das
Gesamtjahr 2019 im Bereich der Produktion und des Exports vorgenommen
hat. Auch die Ergebnisse der einschlägigen Marktforschungsinstitute sind in
unsere Beurteilung mit eingeflossen.

Unser Verband, der BDSI, blickt für die Branche mit ihren genussbringenden
Produkten auf ein **insgesamt stabiles Jahr 2019** zurück.

Kompetenz in Süßwaren seit 1877

Die **Produktionsmenge** lag leicht über Vorjahresniveau (+1,2 %), der **Umsatz** stieg um 2,3 %. Die statistische Datenlage verstellt jedoch den Blick auf die wirtschaftlich deutlich angespannte Situation in der Branche. Denn ein harter Konkurrenzdruck im nationalen Wettbewerb, Unsicherheiten im wichtigen Exportgeschäft, ein zunehmender Mangel an Fachkräften und erheblich gestiegene Rohstoffkosten stellen die über 200 industriellen Hersteller deutscher Süßwaren und Knabberartikel aktuell vor enorme Herausforderungen.

Dramatisch gestiegene Kosten in der Breite der in der Süßwarenindustrie eingesetzten Rohstoffe

Vor allem die hohen Kosten wichtiger landwirtschaftlicher Rohstoffe belasten die Ertragslage vieler Hersteller deutscher Süßwaren und Knabberartikel.

Auf besonders hohem Niveau lagen im Jahr 2019 die Preise bei **Kakao**. Nach einem sprunghaften Anstieg im letzten Quartal 2019 müssen Käufer an der Londoner Terminbörse so viel für Kakao zahlen wie seit 2016 nicht mehr. Zu dem Preisanstieg kommt noch eine Vereinbarung zwischen Ghana und der Elfenbeinküste: Die Länder, die zusammen über 60 % des weltweit hergestellten Kakaos produzieren, haben ein Kartell (eine „Kakao“-OPEC) gegründet und fordern ab 2020 einen Preiszuschlag in Höhe von 400 US-Dollar pro Tonne, das sog. Living Income Differential (LID).

In der zweiten Jahreshälfte 2019 stiegen zudem die Preise für **Gelatine** dramatisch an. Die Afrikanische Schweinepest hat die Schweinebestände insbesondere in China drastisch reduziert, so dass es auf dem Weltmarkt auch an der aus tierischem Bindegewebe hergestellten Gelatine mangelt.

Deutliche Preiszuwächse gab es insbesondere im 4. Quartal 2019 aufgrund international gestiegener Nachfrage auch bei **Magermilchpulver**, **Haselnüssen** und **Mandeln**. Der Lebensmittelpreisindex der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) verzeichnete zudem im Dezember 2019 deutliche Preiszuwächse bei **Zucker** und **pflanzlichen Fetten**.

Ausblick auf das Jahr 2020:

große Herausforderungen durch Brexit und US-Strafzölle

Sorge bereitet der Branche derzeit vor allem die Unsicherheit im Exportgeschäft mit Großbritannien durch den bevorstehenden **Brexit**, bei dem noch viele praktische Fragen offen sind. Großbritannien ist ein wichtiger Exportmarkt für Süßwaren. Ca. 5 % der deutschen Süßwarenproduktion (entspricht einem Wert von rund 800 Mio. €) werden nach Großbritannien exportiert.

Eine weitere Herausforderung sind die **US-Strafzölle** von 25 % auf gesüßte Kekse und Waffelprodukte, die aus Deutschland in die Vereinigten Staaten exportiert werden. Diese Strafzölle gefährden in höchstem Maße das jahrelange Engagement der deutschen Hersteller von Feinen Backwaren in den USA. Familienunternehmen müssen hier die Fehler einer WTO-widrigen Subventionspolitik in der Großindustrie ausbaden. Die Branche drängt und hofft daher auf eine schnelle Einigung bei den Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission und der US-Regierung, um einerseits eine Ausweitung der Strafzölle und andererseits eine EU-seitige Etablierung von Strafzöllen auf wichtige Rohstoffe wie Mandeln und Nüsse abzuwenden.

Ich komme nun zu einem weiteren wichtigen Thema, das unsere Branche intensiv beschäftigt, der **Fachkräftemangel**.

Die Süßwarenindustrie ist in allen Regionen Deutschlands ein bedeutender und stabiler Arbeitgeber und leistet gerade im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag für Wohlstand und Beschäftigung. Trotz der insgesamt guten wirtschaftlichen Lage ist die Ertragslage in den Betrieben aber seit Jahren angespannt. Zu den zentralen Herausforderungen gehört die Rekrutierung von Fachkräften, insbesondere in der Produktion, aber auch in den Arbeitsfeldern Controlling und Vertrieb. Darüber hinaus gestaltet sich die Suche nach Saisonarbeitskräften immer schwieriger.

Konjunkturentwicklung der deutschen Süßwarenindustrie 2019

Nach Schätzungen des BDSI konnte die **Produktion** der in Deutschland hergestellten Süßwaren und Knabberartikel im Jahr 2019 mit ca. 3,7 Mio. t leichte Zuwächse verzeichnen (+1,2 %). Wertmäßig entwickelte sich die Produktion mit rund 12,5 Mrd. € positiv (+2,3 %).

Das **Inlandsangebot** (= Produktion + Einfuhr - Ausfuhr) lag im Jahr 2019 mengenmäßig bei knapp 2,6 Mio. t (+0,9 %), der Inlandsumsatz bei schätzungsweise 8,5 Mrd. € (+2,3 %).

Das **Exportgeschäft** mit Süßwaren und Knabberartikeln entwickelte sich 2019 trotz vieler Unwägbarkeiten im Welthandel ebenfalls positiv. Insgesamt wurden schätzungsweise 2,2 Mio. t Süßwaren und Knabberartikel exportiert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von +1,7 %. Der Exportumsatz stieg im Jahr 2019 um +3,0 % auf rund 8,5 Mrd. €.

Die Qualität von Süßwaren „made in Germany“ wird im Ausland weiterhin sehr geschätzt. Mit einem **Exportanteil in der Menge von über 50 %** geht mehr als jede zweite Tonne deutscher Süßwaren in den Export. Rund 80 % aller Süßwarenausfuhren werden in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union geliefert, doch steigt der Export in Drittstaaten seit Jahren kontinuierlich an.

Beschäftigtenzahl: Die deutsche Süßwarenindustrie beschäftigte als viertgrößte Branche in der Ernährungsindustrie im Jahr 2019 stabil rund 50.000 Mitarbeiter.

Leckere Produkte für die kleinen Freuden im Alltag – Innovationen 2020

Die Süßwarenindustrie gehört zu den besonders innovativen Branchen und wird auch in diesem Jahr eine große Vielzahl von Produktneuheiten auf der Internationalen Süßwarenmesse ISM in Köln vorstellen – wie Produkte mit **Pflanzenproteinen**, mit **natürlichen Zutaten** wie Nüssen, Hafer, Sesam, Ingwer oder auch mit getrockneten Beeren. Im Trend liegen zudem Süßwaren und Knabberartikel für den **Verzehr unterwegs**, häufig angeboten in wiederverschließbaren oder einzeln portionierten Verpackungen.

Passgenaue Produkte für individuelle Verbraucherbedürfnisse bleiben im Süßwarenmarkt wichtig. Hierzu gehören auch zuckerfreie/zuckerreduzierte bzw. fettfreie oder fett-/salzreduzierte Süßwaren und Knabberartikel, sowie Produkte in Bio-Qualität oder mit nachhaltig angebauten Rohstoffen. Die Verbraucher finden somit ein sehr breites Angebot an unterschiedlichsten Produkten, so dass sie ihre Ernährung nach ihren individuellen Wünschen gestalten können.

Starkes Engagement der deutschen Süßwarenindustrie für Nachhaltigkeit

Der Einsatz nachhaltig erzeugter Rohstoffe in Süßwaren und Knabberartikeln wird von der deutschen Süßwarenindustrie seit vielen Jahren intensiv vorangetrieben.

Rund 90 % des in der deutschen Süßwarenindustrie verwendeten **Palmöls** ist bereits heute nachhaltig zertifiziert. Damit nimmt die deutsche Süßwarenindustrie eine führende Rolle ein.

Ganz besonders engagieren wir uns beim **Kakao**, dem wichtigsten Rohstoff der Schokolade. 2018 hatte der BDSI seine bisherigen Nachhaltigkeitsziele heraufgesetzt und empfiehlt seinen Mitgliedern, den Anteil an nachhaltig zertifiziertem Kakao in den in Deutschland verkauften Süßwaren auf 75 % im Jahr 2025 zu erhöhen.

Die Zertifizierung ist dabei ein wichtiger Baustein für die Entwicklung eines nachhaltigen Kakaosektors. Im Jahr 2018 erreichte der **Anteil an nachhaltig zertifiziertem Kakao 62 %**. Bei der ersten Erhebung des BDSI für das Jahr 2011 lag dieser Anteil bei nur ca. 3 %. Die Süßwarenindustrie ist somit auf einem sehr guten Weg.

Entwicklung bei den einzelnen Produktgruppen

Die konjunkturelle Entwicklung bei den einzelnen Produktgruppen – also Schokoladewaren, Bonbons und Zuckerwaren, Feine Backwaren und Knabberartikel – möchte ich aus Zeitgründen hier nicht im Einzelnen aufführen. Sie finden jedoch ausführliche Informationen hierzu sowohl in der Pressemitteilung des BDSI als auch in unseren Grafiken.

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.